



Zeitschrift: Gegenworte, Heft 19 (2008)

Rezension aus: Neues Deutschland

vom: 14. Oktober 2008

Neues Deutschland

14.10.2008 / Feuilleton / Seite 40

Erkundungen im Grenzgebiet

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Von Hubert Laitko

Die Interaktionszone von Wissenschaft und Öffentlichkeit, ein für das Leben moderner Gesellschaften wichtiger kognitiver und sozialer Raum, ist so unermesslich wie die Wissenschaft selbst, geschichtet und zerklüftet, von diversen Interessen beeinflusst, von Widersprüchen durchdrungen. Sie bildet ein auch für erfahrene Fachleute, wie es gestandene Wissenschaftsjournalisten sind, kaum durch- und überschaubares Labyrinth. Aber sie ist auch ein fruchtbarer Boden für Forschungen: Dissertationen und DFG-Projekte sind bemüht, Schneisen in das Dickicht zu schlagen. Das ist der erste Eindruck, den die Lektüre des dieser Thematik gewidmeten neuesten Heftes der von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen »Gegenworte« bietet.

Erstaunlich und reizvoll ist die Vielfalt der Einblicke, die – nach einer Einleitung und einer zugehörigen Dokumentation – 21 Beiträge von insgesamt 22 Autoren gewähren, und es ist ganz ausgeschlossen, hier auch nur die Themengruppen zu kommentieren. Nur ein Fazit aus der Gesamtschau sei versucht: Zwischen der in sich tiefgegliederten Wissenschaft und der ihr vielgestaltig gegenüber tretenden Öffentlichkeit verläuft keine auch nur annähernd scharfe Demarkationslinie, sondern eine diffuse Übergangszone, die weit in beide Seiten hineinreicht und in der zahlreiche vermittelnde Instanzen wie der mit besonderer Aufmerksamkeit aus der Insiderperspektive besprochene Wissenschaftsjournalismus tätig sind. Eine grobe historische Standortbestimmung müsste die aktuelle Situation als Übergang von der klassischen, einseitig von der Wissenschaft in die Öffentlichkeit gerichteten Populärwissenschaft zu einem dialogischen Wechselverhältnis kennzeichnen, mit allen Schwierigkeiten, die einer solchen Übergangsperiode eigen sind. Diese Probleme werden noch potenziert durch den raschen Wandel der Kommunikationsmedien und ihrer technischen Basis; viele Beiträge erörtern kenntnisreich die medialen wie auch die kommunikationstechnischen

Aspekte der Interaktion.

Das Konvolut bietet eine in mehrfacher Hinsicht bekömmliche Mischung. Die Gemeinde der Autoren reicht von renommierten Fachleuten bis zum wissenschaftlichen und journalistischen Nachwuchs, bei den Texten alternieren knappe und dichte Abhandlungen mit Erfahrungsberichten, feuilletonistischen Einwüfen und anderen Genres. Die Komposition bezeugt die glückliche Hand des verantwortlichen Redakteurs Wolfert von Rahden. Dabei wird die Vielfalt der Formen und Stile durch zwei Gemeinsamkeiten aller Texte gebündelt: Die Autorinnen und Autoren (in ausgewogener Proportion der Geschlechter) verhalten sich alle kritisch zum Status quo, und alle beherrschen ihre sprachlichen Mittel virtuos. Die stilistische Färbung wechselt von Text zu Text, doch nirgendwo bringen sprachliche Stolpersteine die Lektüre ins Stocken.



Akademie Verlag - Rezension

Zeitschrift: Gegenworte, Heft 19 (2008)

Rezension aus: Neues Deutschland

vom: 14. Oktober 2008

Noch eine rar gewordene Selbstverständlichkeit sei rühmend erwähnt: In diesem auf noblem Papier gedruckten, in ansprechendem, die Botschaft diskret unterstützendem Design gehaltenen Heft gelingt es – jedenfalls beim ersten Durchlesen – nicht, auch nur einen Druckfehler zu finden. Die Lektüre weckt Interesse an früheren Heften (www.gegenworte.org) und Neugier auf die künftigen.

Wissen schafft Publikum. Ansichten von Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit. Gegenworte. 19. Heft. Akademie Verlag Berlin. 85 S., brosch., 9 EUR.

URL: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/137138.erkundungen-im-grenzgebiet.html>